

Kurt Hofner,

Chefredakteur der Mittelbayerischen Zeitung, Regensburg



„Auch wenn es derzeit nicht so aussieht - der Musikverein Regensburg hat einen unverändert hohen Stellenwert in dieser Stadt: Der Musikverein wird gebraucht, weil sein Konzertangebot dringend nötige Qualitätsstandards setzt und verteidigt. Der Musikverein

wird gebraucht, weil er maßstabsetzende Qualität mit Regensburger Urbanität zu verbinden weiß und Treffpunkt derer ist, die Hörerfahrungen mit dem Hörerlebnis in der Gemeinschaft vieler Regensburger Bürger verbinden. Zur Musik gehören die genuine Lust an Musik, weiterbringender neuer Musik, und das gemeinschaftsstiftende Konzerterlebnis jenseits einsamer CD-Abende.

Dem Musikverein möchte man zum Geburtstag wünschen, daß er aus der 'Nische' herausfindet und die Kraft hat, - gerade in einer Zeit, da Kultur zu Mas-

sen-Events mutiert und der Run auf die Prominenz des Namens schier unaufhaltsam scheint -, bewußt und selbstbewußt ein dringend notwendiges Kontrastprogramm dagegen zu stellen. Der Musikverein ist nicht irgendein Konzertveranstalter, sondern muß das musikalische Gewissen dieser Stadt sein. Dazu gehören die Erfahrung von 150 Jahren, aber auch der von Zeitgeist unverstellte Blick auf junge Musik, auf die Zukunft. Hören lernen - die erste Adresse dafür muß der Musikverein sein. Die Bürgerschaft braucht diese Institution - zu überlegen wird sein, wie man es ihr sagt, ihr, den potentiellen Sponsoren, dem neuen Kulturreferenten und jedem, der hören kann. Kammermusik ist nicht die Edelnische für Kenner, das auch, aber nicht nur. Kammermusik ist der Bereich, in dem Musik durchhörbar wird, in dem Musik zum Verstehen auffordert, gerade da, wo sie sich nicht anbietet, wo sie Zuhörer auf sich selbst verweist, wo sie fordert und nicht verführt. Ich glaube, daß wir alle Kunst wieder als Aufforderung zu Denkarbeit ernst nehmen müssen. Süffig mag das marketing-orientierte Kulturangebot sein, doch ob Kunst drin ist, wo Kunst drauf steht, muß von mündigen 'Verbrauchern'

nicht in jedem Fall so gesehen werden. Dafür braucht man Maßstäbe, dafür braucht man die Wächterinstanz eines Musikvereins. Manchmal ist es wichtiger, Sand zu sein statt Öl im Kulturgetriebe von Stadt und Region.

Musica viva, musica nova - es klingt schon, auch wenn es nicht so gemeint ist, arg defensiv, wenn da von der 'Pfleger der Kammermusik' die Rede ist: gepflegt wird, was schon einigermaßen krank ist. Und das ist ja nun nicht so, allen Konkurrenten zum Trotz. Das Besondere des Musikvereins ist und wird bleiben: hier ist die Schnittstelle zwischen drinnen und draußen, zwischen hier gewachsener und von Bürgern getragener Kunstinitiative und dem lebendigen Dialog mit Gästen, die eventuelle Vorwürfe von Provinzialkultur einerseits und importierter Gastspiel-

und Tourneekultur andererseits obsolet machen, zwischen Lernenden und Könnenden, zwischen erfahrenen Konzertgängern und Neulingen. Was man letzteren wünschen möchte, wären institutionelle Dialogangebote. Für all das braucht man Macher, Mitglieder und Geld, wie wahr, weshalb dem Musikverein zum Geburtstag man wünschen sollte, daß seine Stimme im öffentlichen Kulturdiskurs der Stadt laut und unüberhörbar wird. Man kann sich damit gleichzeitig das beste Geschenk machen. Der Kulturmarkt ist vielfältiger - was gut ist - geworden, er ist aber auch beliebiger - was schlecht ist - geworden. Der Musikverein Regensburg ist kein beliebiger Verein, das wird ihm soviel Zukunft wie Vergangenheit sichern. Und das ist gut so. Wir alle danken ihm Musikbegegnungen der dauerhaften Art."